

.....
Thomas Worcester SJ (Hg.)
**The Cambridge Encyclopedia
of the Jesuits**

Cambridge: Cambridge University
Press 2017

ISBN 9780521769051

(922 S) Geb. US\$ 160,-
.....

Von den ersten Jesuiten unter dem Generaloberen Ignatius von Loyola bis hin zur heutigen Erscheinungsform des Jesuitenordens ist es ein langer und gewundener Weg mit einigen Sackgassen und Umwegen. Ein Symbol dafür ist, wie Hg. in seinem Vorwort bemerkt, das Faktum, dass eine englischsprachige Enzyklopädie über den Jesuitenorden bei einem Verlagshaus erscheint, das im elisabethanischen England zu einer Zeit gegründet wurde, die den Jesuiten gegenüber wenig freundlich gesinnt war. Hier nun ein Band mit 600 Einträgen, von denen etwa 230 Biografien von Jesuiten oder für die Jesuiten wichtige Persönlichkeiten sind. Der Rest betrifft Orte und Ereignisse, Begriffe, Konzepte und Institutionen. Die Beiträge sind mit Literaturhinweisen versehen. Etwa 110 Autoren, viele von ihnen selbst Jesuiten, haben zu diesem Band beigetragen. Wie in einer Enzyklopädie zu erwarten, dienen die Beiträge nicht dem der Nachzeichnung eines Weges von Ignatius zu Papst Franziskus, sondern markieren eher verschiedene Stationen und ihre Akteure. Es ergibt sich ein Ka-

leidoskop von erstaunlicher Breite und Tiefe.

Die Beiträge sind von Respekt gegenüber der Leistung eines Ordens geprägt, der gelegentlich Ereignisse auch schön. So wird in den Artikeln zu Arrupe, Dezza und Spanien der Konflikt zwischen der Ordensleitung und Papst Johannes Paul II., der letztlich zur Einsetzung von Dezza als päpstlichem Delegaten für den Orden führte, zwar thematisiert, dass die Gründe dafür allerdings auch in einer Opposition spanischer Jesuiten gegen den von einer Generalkongregation beschlossenen und von lateinamerikanischen Jesuiten forcierten Option für die Verbindung von Glaube und Gerechtigkeit, wird nicht erwähnt. Diese kleine Gruppe spanischer Mitbrüder verfügte über erheblichen Einfluss im Vatikan. Im Beitrag zu Zambia wird zwar die Bedeutung von Erzbischof Milingo hervorgehoben, die Rolle der Jesuiten in seiner Entfernung von seinem Bischofssitz in Lusaka allerdings nicht.

Auf der anderen Seite werden für den Orden unangenehme Dinge nicht verschwiegen. So wird sexueller Missbrauch genauso thematisiert wie auch die faszinierende und oft schwierige Geschichte der Beziehungen der Jesuiten mit Juden. Gelegentlich wirkt die Auswahl der Beiträge auch willkürlich. Dies gilt v. a. für die Auswahl heutiger Philosophate oder Theologate. So existiert beispielsweise ein Eintrag zum theologischen Kolleg Vidyajyoti in Delhi, die bedeutendere Institution Jnana Deepa Vidyapeeth in Pune wird nicht porträtiert.

Vielleicht liegt es in der Natur einer einbändigen Enzyklopädie, dass man sich manches wünscht, was nicht da ist, oder auch manches, was da ist, anders wünscht. Solche Kritik soll allerdings nicht verdecken, dass hier ein enorm informatives Werk vorliegt. Die erstaunliche Breite der Themen und die oft tiefeschürfenden Beobachtungen der Autoren lassen ein Buch entstehen, das nicht nur eine großartige Einführung in eine der wichtigsten kirchlichen Bewegungen der Neuzeit ist. Es

macht Freude, sich auch Überraschendes anzueignen. Eine der Überraschungen ist die Entdeckung, dass – und in welcher unterschiedlichen, konkreten Formen – die Gesellschaft Jesu immer wieder die Ränder von Kirche und Gesellschaft in den Mittelpunkt ihrer Tätigkeiten gestellt hat. Dies dürfte nicht zuletzt den Widmungsträger freuen: Papst Franziskus.

Boris Repschinski SJ